

Shiva Manasa Puja

Die geistige Verehrung Shivas

Wenn wir die religiöse Hymne *Shiva Manasa Puja* singen und unseren Geist in die Bedeutung des Textes versenken, können wir auf wirkungsvolle Weise die Gegenwart Shivas hervorrufen.

Diese Hymne wird Adi Shankaracharya zugeschrieben, einem spirituellen Meister des 8. Jahrhunderts. Seit Baba Muktananda sie in den 1960-er Jahren in den Tagesablauf von Siddha Yoga Ashrams eingeführt hat, wird sie dort zusammen mit der Rezitation des *Shiva Mahimnah Stotram* von Siddha Yogis gesungen. Die Verse vier und fünf der *Shiva Manasa Puja* werden auch regelmäßig von Siddha Yogis gesungen, bevor sie mit *seva* beginnen. So widmen sie ihr Tun dem Dienst am Guru und an Gott.

In der *Shiva Manasa Puja* wird die äußere Handlung der Verehrung nach innen verlegt, wobei Schönheit, Duft und Lieblichkeit der Opfergaben aus den unbegrenzten Möglichkeiten der Vorstellungskraft des Verehrenden erschaffen werden. Indem der Verehrende Aspekte seines eigenen Wesens mit Shivas Eigenschaften gleichsetzt, führt der Akt seiner Verehrung zur Erkenntnis des Eins-Seins mit Gott.

Diese Hymne kann auch als Vorbild dafür dienen, eine eigene Übung geistiger Verehrung zu erschaffen. Die geistige Verehrung des Gurus oder einer von dir gewählten Gottheit unterstützt dich dabei, den Geist zu konzentrieren und zu reinigen und so eins mit dem Objekt deiner Verehrung zu werden.

Shri Shiva Manasa Puja

Geistige Verehrung Shivas

Vers 1

Oh Meer des Erbarmens, oh Herr der gebundenen Kreaturen,
ich stelle mir einen Thron aus Edelsteinen für dich vor,
kühles Wasser, in dem du baden kannst, himmlische Gewänder, mit vielen Juwelen
besetzt, Sandelholzpaste, mit Moschus vermischt, um deinen Körper zu salben,
Jasmin- und *champak*-Blüten und *bilva*-Blätter,
kostbaren Weihrauch und eine leuchtende Flamme.
Bitte nimm all diese Dinge an, die ich mir in meinem Herzen
für dich vorgestellt habe, oh Gott.

Vers 2

Süßen Reis in einer goldenen, mit den neun Juwelen besetzten Schale, die fünf Arten
von Nahrung, aus Milch und Joghurt zubereitet, Bananen, Gemüse, süßes Wasser,
das nach Kampfer duftet, und ein Betel-Blatt – all dies habe ich in meinem Geist
mit Hingabe zubereitet. Oh Herr, bitte nimm es an.

Vers 3

Einen Baldachin, zwei Yakschwanz-Wedel, einen Fächer und einen makellosen
Spiegel, eine *veena*, Pauken, einen *mridang* und eine große Trommel,
Gesänge und Tanz, viele Arten von Hymnen und mein Niederwerfen vor dir –
all dies bringe ich dir in meiner Vorstellung dar.
Oh allmächtiger Herr, nimm diese meine Verehrung für dich an.

Vers 4

Du bist mein Selbst; Parvati ist meine Vernunft. Meine fünf *pranas* sind deine Diener, mein Körper ist dein Haus, und all die Freuden meiner Sinne dienen mir zu deiner Verehrung. Mein Schlaf ist dein Zustand von *samadhi*. Wo auch immer ich hingehe, gehe ich um dich herum. Alles, was ich sage, ist eine Lobpreisung für dich.
Alles, was ich tue, geschieht aus Hingabe an dich, oh gütiger Herr.

Vers 5

Welche Sünden ich auch mit meinen Händen, meinen Füßen, meiner Stimme, meinem Körper, meinen Handlungen, meinen Ohren, meinen Augen oder meinem Geist begangen haben mag, ob sie durch die Schriften untersagt waren oder nicht, bitte vergib sie mir alle. Gelobt und gepriesen seist Du!
Oh Meer des Erbarmens! Oh großer Gott! Oh gütiger Herr!